

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Dienstag,

Nro. 152

31. Dezember 1861.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Ludwigsburg.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten werden fortwährend an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidenden Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

Da nach einer Entschliessung des K. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1861 der §. 1 der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) dahin abgeändert worden ist, daß bei der Aufnahme den mit Gliederverkümmungen Behafteten kein Vorzug mehr vor den mit Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule Behafteten eingeräumt werden soll, letztere aber nur dann heilbar sind, wenn frühzeitig die zweckmäßigsten Mittel, und zwar vorzugsweise in einer orthopädischen Anstalt zur Anwendung kommen, so können nur solche mit Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule Behaftete aufgenommen werden, bei welchen das Uebel keinen höheren Grad erreicht hat.

Den Geistlichen, Schullehrern, Ärzten, Wundärzten und Ortsvorstehern wird daher in dieser Beziehung der Inhalt der durch Ministerialerlaß vom 30. Januar 1860 öffentlich bekannt gemachten gedruckten Belehrung hinsichtlich der nöthigen frühzeitigen

28. Februar

Behandlung der Seitwärtskrümmung der Wirbelsäule in Erinnerung gebracht. Mit Klumpfüßen behaftete Kinder können vom ersten Lebensjahre, andere dagegen nur von zurückgelegtem sechstem Lebensjahre an aufgenommen werden.

Die Ausnahme ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamte einzureichende Bittschrift nachzusehen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsarztes und des Gemeinderathes nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 beizulegen.

Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamtsphysikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Lokalblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahmegesuche aber mit den vorgeschriebenen Belegen versehen der Regierung für den Neckarkreis vorzulegen.

Den 23. Dezember 1861.

K. Kreis-Regierung.

Für den Vorstand: Schott.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Verein.

Resultat der Lotterie-Ziehung.

Bei der am 27. d. Mts. stattgehabten Lotterie-Ziehung sind die Gewinnste folgenden Losnummern zugefallen, als:

Nr. 18, 41, 42, 46, 50, 61, 81, 132, 144, 162, 170, 188, 189, 224, 243, 270, 300, 324, 331, 340, 345, 346, 360, 366, 383, 421, 422, 423, 433, 434, 449, 464, 512, 520, 521, 530, 577, 594, 605, 621, 633, 643, 680, 723, 731, 751, 767, 768, 775, 779, 801, 856, 878, 880, 881, 921, 922, 938, 940, 958, 974, 978, 991, 995, 1095, 1103, 1131, 1142, 1143, 1152, 1168, 1171, 1189, 1195, 1200, 1215, 1233, 1249, 1266, 1269, 1281, 1289, 1311, 1319, 1343, 1348.

Die Gewinnste wollen gegen Vorzeigung der Losnummer innerhalb der nächsten 14 Tagen bei dem Vereins-Sekretär B i l l m a n n in Empfang genommen werden.

Den 28. Dezember 1861.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

Auswanderung.

Franz Theodor Wolf, Theologe, von Bartholomä wandert nach Oestreich aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft und insbesondere wegen Bezahlung von etwa zur Anmeldung kommenden Forderungen genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 28. Dezember 1861.

Königl. Oberamt.

Schemmel.

G m ü n d.

Stechbrief-Zurücknahme.

Der am 26. November gegen den Maurer und Steinhauer Georg Kurz von Durlangen er-

lassene Stechbrief wird zurückgenommen, nachdem sich Kurz heute gestellt hat.

Den 24. Dezember 1861.

Königl. Oberamt.

Schemmel.

Forstamt und Revier Lorch.
Holzauffstreichs-Verkauf.

Am

Dienstag den 7. Januar 1862 werden im Staatswald Witzles öffentlich versteigert:

Stammholz: Eichen: 8-32' L., 8-15" m. D., 17 Stämme.
Birken: 24-32' L., 7-9" m. D., 4 Stämme.
Nadelholz: Sägholz: 26-32' L., 10-12" m. D., 3 Stämme.

Bauholz: 29-55' L., 5-7" Ablaf, 41 Stämme. Kastenholz. Eichen: Scheiter 2 Rst., Brügel 2 1/2 Rst. Birken: Brügel 1/4 Rst. Nadelholz: Scheiter 2 Rst., Brügel 1 Rst. Anbruchholz 1/4 Rst. Laubholz. Wellen auf Hausen: 100 Stück.

Zusammentunft
früh 9 Uhr

Schlag beim Häusle.

Den 28. Dez. 1861.

K. Forstamt. Dieffen

Weiler,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Ableben der Jos. Barth's

Wittve wird die Liegenschaft derselben, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus und Schauer unter einem Dach,

4 Rth. Garten dabei,

2/3 Morg. Gemeindefeld,
am 4. Januar 1862

Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 28. Dezember 1861.

Waisengericht.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Brüßler-Gesangverein.

Am Sylvesterabend gefellige Unterhaltung im Gasthaus zum Hahnen, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Anfang um 7 Uhr.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Der

Liederfranz

versammelt sich am Sylvester Abend um 1/8 Uhr im obern Lokale des Gasthauses zum goldenen Lamm. Zu dieser Neujahrsfeier, bei welcher Chor- und Sologänge mit Musik und Deklamation abwechseln werden, sind die Mitglieder des Vereins höchlichst eingeladen.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Turn-Verein.

Zum Sylvester-Abend werden die Mitglieder in das Lokal eingeladen.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Sehr gute Coaks sind von nun an

der Centner zu 1 fl. 6 kr.

50 Pfd. " " 33 kr.

25 Pfd. " " 18 kr.

zu haben in der

Gasfabrik.

G m ü n d.

Wachs-Sidibuse

zum Anzünden von Del- und Gaslampen, sowie für Wirthschaftslokale zum Anzünden der Cigarren sehr zu empfehlen, sind bei mir in 3 und 6 kr.-Röllchen und bei Pfund Abnahme billig zu haben.

Jos. Holzwarth.

G m ü n d.

An der Neujahrs-Nacht ist warmer

Punsch

in und außer dem Hause, sowie frische Wafln bestens zu haben bei

A. Borst, Conditor in Komorio's Hause.

c)] Lorch.

Vebrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen jungen Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Georg Beck, Bäckermeister.

G m ü n d.

Ein braunpolirtes halb großes Bettlädchen sucht zu kaufen

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Im Laden des Hrn. S. Walter sind gut marinirte

Säringe

zu haben.

Leop. Weber.

G m ü n d.

Sehr gute

Erbsen

sind wieder zu haben bei

Bäcker Strobel in der Ledergasse.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnet ist willens sein in dem sogenannten Himmelreich befindliches dreistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Schlossermeister Mayer.

G m ü n d.

Ein Klavier für einen Anfänger wird verkauft, von Wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

2 Holzschlitten mit Eisen beschlagen, 1 Kasten-Schlitten mit Eisen verkauft. Wer? sagt die

Redaktion.

c)] G m ü n d.

Zwei

Silberarbeiter

werden gesucht, wo? sagt die

Redaktion.

e)] Pfersbach.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gefestigte Sicherheit und 4 Proc. Verzinsung 1200 fl. auszuleihen. Pfleger Müller.

G m ü n d.

Verlorener Handschuh.

Vom Kaltenmarkt bis zur hintern Schmidgasse ist ein Kinderhandschuh verloren gegangen. Es wird um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten.

G m ü n d.

Verwechelter Hut.

Letzten Sonntag ist im unteren Lokal des Gasthofs zum Lamm ein brauner Garibaldi-Hut mit einem ältern verwechselt worden, und wird der Besitzer des erstern Hutes um Austausch im obigen Gasthof gebeten.

G m ü n d.

Am Stephans-Feiertag ging von Muthlangen nach Gmünd ein wollener Herren-Schawl verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Musik-Anzeige.

Heute Montag Abend 6 Uhr wird die anerkannt meisterhafte

Musik des II. Jäger-Bataillons zu Wiblingen im Gasthofs zum Mohren dahier eine Produktion geben, wozu Musikfreunde freundlichst eingeladen werden.

G m ü n d.

Nächsten Mittwoch den 1. Januar halte ich

Messelpuppe.

Zugleich wird die Gesellschaft des Herrn Bodenstein aus Carlsbad eine musikalische Abend-Unterhaltung geben. Anfang 1/8 Uhr.

Keser zum Rad.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am Sylvester-Abend spielt die bekannte Carlsbader Musik-Gesellschaft Bodenstein mit Kollegen im Lamm, unteres Lokal, worauf Musikfreunde aufmerksam gemacht werden.

G m ü n d.

Num- und Wein-Punsch-Essenz, feinsten Arac und Num, frische Citronen u. Drangen empfiehlt

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich hie mit ergebenst im Kleidermachen und geben auch Unterricht im Kleidermachen und Sticken.

Bertha & Luwine Wolf,

wohnhaft bei Hrn. Ferdinand Veiter in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich hier als Uhrmacher etablirt habe, und stets alle Sorten Taschenuhren, sowie auch Wanduhren, in schöner Auswahl halte; auch werden alle Sorten reparirt, alles zu billigen Preisen.

Constantin Oehler, Uhrmacher,

wohnhaft bei Hrn. Bogenhart am Markt.

G m ü n d.

Empfehlung.

Zu Neujahrs-Geschenken empfehle ich eine schöne neue Auswahl von ganz feinen Tyroler Holzschnikwaaren, als: Crucifix, Schmuckhalter, Salzgefäße, Nadeletuis, Chatoulsen, Cigarrenspitzen, Briefbeschwerer, Zuderzangen, Salatscheeren u. s. w. zu billigen Preisen.

Maria Weitmann.

Neuerfundenen

arsenikfreien Faßschwefel

mit den feinsten Gewürzen und Kräutern zur Verbesserung von Wein, Most u. und Erhaltung der Fässer empfiehlt zu billigem Preise

Franz v. Auer's Wluc.

Smü n d.

Uhren-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seine schöne Auswahl goldener Herren- und Damen-Uhren in Erinnerung zu bringen, sowie auch eine schöne Auswahl silberner Anker- und Cylinder-Uhren, Schweizeruhren mit und ohne Steingarnierung, Mode-Uhren nach jeder beliebigen Façon, Stand- und Pariser Uhren, alle Arten Schwarzwälder Uhren, Nachtuhren, als Lichtschirm zu gebrauchen, Spieldosen, Alles zu herabgesetztem Preise.

Alle werden im Tausche statt Zahlung angenommen, Reparaturen unter 1jähriger Garantie billig und prompt ausgeführt.
Friedrich Busch,
 Kappelgasse.

Beſigheim.
 Ich erlaube mir hiemit meine Fabrikate von 4fach (englischer Qualität) und 6fach (sächsischer Qualität)

baumw. Strik- & Häckelgarn

bekannter vorzüglicher Güte, insbesondere
6fach Estremadura

bestens zu empfehlen.

Auf Vorausbestellung größerer Partheen werden in erwähnten Qualitäten auch mehrdrähtige Garne prompt und billigst geliefert.

Aug. Ferdinand Günther,
 Strick- und Häckelgarn-Fabrik.

In der Handels-Lehranstalt in Cannstatt beginnt am
2. Januar 1862 ein ganz neuer Cursus, und ladet zur
 Theilnahme ein

Der Direktor
Emanuel H überle.

Die Zöglinge haben Gelegenheit, sich ganz auszubilden und Stellen, für die man esorgt sein wird, ihren Leistungen entsprechend, abzuwarten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1862 beginnt ein neues Quartal auf den

Boten vom Remsthal

und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellungen darauf in Bälde abgeben zu wollen. Preis vierteljährig 24 kr., durch die Post bezogen in den Oberämtern Gmünd und Welzheim 30 kr.

Bekanntmachungen aller Art (die 4spaltige Zeile 1 1/2 kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthalbote nicht nur in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als: Aalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Weislingen häufig gelesen wird.

Die Redaktion.

Zum neuen Jahr 1862.

Im Westen fern, jenseits der Meeresfluthen
 Kost ab das alte Jahr mit Waffenklang,
 Und unter Kämpfen, Pulverdampf und Bluten
 Beginne ernst das neue seinen Gang.
 Wie dort — wenn auch nicht mit so rauher Gabe
 Bringt auch bei uns das neue einen Kampf,
 Den Kampf darum, w e n man zu wählen habe;
 Ernst wird auch er, doch nicht im Pulverdampf.

„Wen wählen wir?“ So hört man allwärts fragen,
 Bald wird der, ein anderer bald genannt:
 Doch leichter ist's, wenn man nicht wählt, zu sagen,
 Als: ob man schon den Würdigen erkannt.
 Jedwem Bürger ziemt's sich auszusprechen,
 Wen für des Landes Wohl er tüchtig glaubt.
 — Gleichgültigkeit ist an dem Volk Verbrechen —
 Drum sei auch mir ein Vorschlagswort erlaubt!

Der, den wir wählen, sei ein furchtlos freier
 Gediegener Mann, der keine Rücksicht kennt
 Als nur des Vaterlandes Wohl: das halt er theuer
 Gleichgültig o b, w i e ihn Partheigelt nennt.
 Beim Stimmen häng er dieser Seite, jener

Nie aus Schwäche, an — darauf schwört man nicht!
 Er halte, treu dem Eid zu sein, für schöner,
 Und demgemäß erfüllt er seine Pflicht.

Er kenne seine Zeit und was ihr nöthig!
 Die Fehler und Gebrechen such er auf!
 Sie zu beseitigen sei er thätig,
 Nicht hemme er des Fortschritts Lauf!
 Nicht spreche er für stetiges Berweilen
 Bei dem, was von Jahrhunderten schon kommt,
 Doch halt er frei sich auch vom Uebereilen,
 Den Heberstürzenben das nie gesrommt!

Kenntniß besitze der, den Ihr Euch wählet,
 Von dem, was will und was bedarf das Volk;
 Sie ist's, die stets den rechten Weg ihn führt,
 Und seine Mühen verbürget der Erfolg.
 Ihm sei die Gabe, klar es auszusprechen
 Und einfach, was denn seine Meinung sei;
 Er werd verstanden ohne Kopferbrechen;
 Auch kurz sei er, lieb nicht die Rednerei,

Und gilt es, in der Kammer auszusprechen,
 Ob wirklich bald erglänzen soll die Zeit,
 Dem E i n e n Deutschland, die nicht auf wird brechen!
 Der Stämme Zwietracht, auch die alte Herrlichkeit

Des alten Reichs herstellen und die Ehre
Des Vaterlandes, da sei bei der Hand
Als Erster, der als Deutscher sich bemüht,
In Flammenrede — Guer Repräsentant!

Ja, Patriot sei er in vollem Sinn
Des Worts, er sei an Willen reich
Zu reden und zu wirken zum Gewinn,
Des Lands und für ein deutsches Reich!
So sei der Mann, um uns're Sach zu führen,
Er sei bestimmt, gefinnungstüchtig, wahr!
Gelingt es, einen solchen Mann zu rühren
So gratulirt Euch selbst zum neuen Jahr,

Jos. Gregoir

× G m ü n d, 30. Dez. Die neue Gasfabrik, mit deren Bau Herr L. A. Niedinger von Augsburg heueriges Frühjahr begonnen, hat es im alten Jahre noch so weit gebracht, daß wir die Straßen der Stadt, die Wirthshäuser und Kaufläden seit einigen Tagen mit ihrem Produkte probeweise beleuchtet sehen. — Gestrigen Sonntag hat sich in hiesiger Nähe leider auch einer der Fälle zugetragen, welche unsere Schwurgerichte so häufig be- thätigen. Ein hiesiger, die Straße nach Herlitzen passirender Mann hörte aus dem anstoßenden Klosterwalde ein menschliches Geräusch, das ihm, je tiefer er sich hierauf in den Wald begab, immer vernehmlicher wurde. Auf einmal kam ihm ein etwa 12 Jahre altes Mädchen aus H. mit geknebeltem Munde entgegen, ihm, nachdem er sie dieses drückenden Zustandes entledigt hatte, erzählend, daß sie ein von ihr erkannter Knecht von dem nahe gelegenen Hofe B. auf diese Weise zu mißbrauchen versucht habe. Der Ruchlose wird hoffentlich zur gerichtlichen Anzeige gebracht werden und seiner verdienten Strafe nicht entgehen.

Aus Depeschen, welche in Paris eingetroffen sind, ergibt sich, daß die vor Vera-Cruz angekommenen Streitkräfte aus 35 Kriegsschiffen und 8000 Mann Landungstruppen bestehen. Wie die „Patrie“ meldet, hat Präsident Juárez den Spaniern ein Truppenkorps entgegengesandt, das sich auf der Straße nach Mexiko (oberhalb Cardova) verschanzt hat. In der Hauptstadt herrscht die größte Aufregung.

Lissabon, 26. Dez. Es fanden Unruhen in den unteren Volksschichten statt. Man verlangte Nachrichten über die Ursache der Krankheit des Infanten und beruhigte sich über die Entfernung des Königs (aus Gesundheitsrücksichten, um nicht auch von der verderbenden Krankheit ergriffen zu werden); der König hat sich auf die Domäne Cavia zurückgezogen.

Das „Bureau Neuter“ theilt folgende Nachrichten aus New-York vom 14. Dezember: Die Journale deuten die Nachrichten aus Europa in dem Sinne, daß der Frieden mit England nicht gestört werde. Der Herald bemerkt, ein Krieg mit Amerika werde für England verberblich sein. Die Journale veröffentlichen die diplomatische Korrespondenz zwischen Hr. Adams und Hr. Seward. Hr. Adams theilt mit, daß er in einer im Juni statt- gehaltenen Unterredung mit Lord John Russell auf die Frage, welches der Grund der Truppensendungen nach Canada sei, von dem Lord die Antwort erhalten habe, daß dieß nur eine Vor- sichtsmaßregel sei. Hr. Lincoln weigert sich, dem Kongreß die Korrespondenz in Betreff der europäischen Intervention in Mexiko mitzuthellen. Das Gerücht geht, in Charleston sei ein von bös- williger Hand angezündetes großes Feuer ausgebrochen. In Kentucky hält man eine Schlacht für bevorstehend. In Canada werden große Vorbereitungen getroffen.

Mannigfaltiges.

(Berehren, Begehren und Ernähren.) Die Mädchen im Durchschnitt wollen nichts, als Verehren; die Mütter wollen nichts, als Begehren; die Väter endlich wollen nichts, als Er- nähren, und es bedarf eines Umlaufs von eirigen Kometen, daß Verehren, Begehren und Ernähren in einer Person id est Manns- person, zusammenfallen. Von 100 Männern, die ein Mädchen umgaukeln, sind 98 Verehrer, 1/2 Begehren und nur ein halber

Ernährer! Es ist aber auch leicht unsere Mädchen verehren, noch leichter sie begehren, aber es ist verdammt schwer, sie zu ernäh- ren! — Denn wenn wir sie verehren, so verehren wir sie allein; wenn wir sie ernähren, so ernähren wir Schuster und Schneider und Juweliere und Puzhandlungen, die gar nicht zu den guten Handlungen gerechnet werden! Unsere Mädchen verehren sich selbst zu viel, als daß wir sie noch verehren sollten; sie begehren selbst zu viel, als daß sie viel begehrt werden sollten; und sie ernähren zu viel Marchandes des modes, als daß man sie selbst ernähren könnte. Die Verehrungsmittel sind so wohlfeil und die Ernährungsmittel sind so theuer! — Verehren können wir die Frauenzimmer stets auf dieselbe Weise, aber ernähren müssen wir sie alle Augenblicke anders, wie es die Mode will; deshalb bleibt das Verehren stets modern, aber das Ernähren kommt ganz aus der Mode!

Theater-Notiz.

Die seit drei Wochen hier verweilende Schauspieler-Gesell- schaft hat sich nicht des besten Erfolgs zu erfreuen, und die Ur- sache mag sein, daß dieselbe mit der Winter'schen durchaus nicht concurren kann, bezüglich des Repertoirs, Garderobe und den Vorstellungen. Letzteres mag sein, daß eine tüchtige erste Lieb- haberin, sowie ein guter jugendlicher Liebhaber fehlt. Der erste und Gelbdenliebhaber ist durch Hr. Ditton sehr gut vertreten und wir vermiffen in ihm den Hr. Urban durchaus gar nicht. Fr. Kern ist in manchen Rollen auch brav, ist überhaupt eine ange- nehme Erscheinung auf dem Theater. Warum kommen denn keine neue Sachen zur Aufführung? Oder wenn es deren man- gelt, warum keine gute Alten? Warum so wenig Lustspiele oder Poffen? Gestern hatten wir den Hezen-Sabbath; dieses ist gewiß Eines der unbedeutendsten Produkte von der unerschöpf- lichen Birch-Pfeiffer, da es fast nirgends zur Aufführung kommt, und dann nur auf ein großes Theater gehört, wo es gehörig aus- stattet werden kann und die Decorationen die Hauptrollen spie- len und obgleich die Täuschung zwischen der Else und Gertrud eine sehr schlechte war, wäre es zum Ansehen gewesen, da es viel Abwechslung hat. Hätte nur Herr Rietschoten nicht den jungen Arbeiter gespielt, denn 20 bis 25 Jahre Unterschied bemerkt man doch zu sehr. Fr. Schauler hat dem Stück sehr viel geschadet, und sie ist nicht einmal eine gewöhnliche Liebhaberin, viel- weniger eine erste. Fr. Kern war sehr brav. Aber der Sou- fleur! der Soufleur! Warum gibt Herr Rietschoten nicht Stücke wie die Waise aus Genf, Waise von Lowod, Sohn der Wildniß &c. Ueberhaupt wenn Herr Rietschoten nicht andere Stücke gibt, wie bisher, so wird der übrige mittelmäßige Besuch noch schwächer werden und er sich mit seiner Gesellschaft nicht mehr lange hal- ten können.

G m ü n d.

Gesuch.

Eine gute Zith'er sucht zu kaufen. Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Theater in Gmünd.

Mit hoher Genehmigung
Mittwoch den 1. Januar 1862.

Die Bastille,

oder:

Ludwig XIV. und sein Hof.

Lustspiel in 3 Abtheilungen von Berger.

Frankfurter Cours vom 24. Dezbr. 1861.

Pistolen	9 fl. 35—36 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 54—55 f.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 17—18 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 40—41
Randbanknoten	5 fl. 30—31 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 43—47 fr.